

Gruppenstunde des Monats Januar 2014: Mein Engel für das Jahr 2014

Ziele:

- Die Teilnehmer/innen werden sich über ihre jeweiligen Vorstellungen hinsichtlich Engeln bewusst und setzen sich mit dem Thema „Spiritualität“ auseinander.
- Die Teilnehmer/innen lernen unterschiedliche Wesenszüge von Engeln kennen.
- Die Teilnehmer/innen erleben, dass die persönlichen Zugänge zum Thema vielschichtig sind, Engel aber prinzipiell als Boten bzw. Botschaften Gottes verstanden werden können, die Gutes bewirken wollen. Man muss nur lernen sie zu sehen und wahrzunehmen.
- Die Teilnehmer/innen suchen sich ihren „persönlichen Engel“ für das Jahr 2014 aus, der sie durch das Jahr hindurch begleitet.

Zeit	Inhalt	Wer ?	Material
	<p><u>Einleitende Gedanken</u></p> <p>Nicht nur in der Weihnachtszeit sah man sie überall: auf Bildern, auf Dosen und Schachteln, auf Kissen, als Kerzen und als Dekorationsobjekte. In Filmen geht es um sie und in den Liedern aller möglichen Genres – ob Rock, Pop oder Schlager – werden sie besungen. Und in den Buchhandlungen, gerade in der „Geschenkbuchabteilung“ gibt es unzählige Bücher über sie: die Engel. Offensichtlich üben sie (wieder) eine große Faszination auf die Menschen aus, egal ob spirituell, künstlerisch oder kitschig. Auch im Gottesdienst und in der Bibel tauchen immer wieder Engel auf (z.B. Gabriel, Raphael, Michael). Die Endung „el“ bedeutet im Hebräischen „Gott“. Gabriel heißt übersetzt „Macht ist Gott“, Raphael „Gott heilt“ und Michael „Wer ist wie Gott“. Auch in vielen anderen Religionen spielen Engel eine große Rolle –als Mitarbeiter und Botschafter Gottes (das griechische „angelos“ leitet sich vom hebräischen „mal`ach“ = Bote/Botschafter ab). Wie Engel eigentlich aussehen, ist nirgends „wahrheitsgetreu“ zu finden, auch nicht in der Bibel. Vielmehr haben sich die Menschen versucht auszumalen, wie solche Boten Gottes aussehen könnten. Oft sagt man auch, wenn man unbeschadet z.B. ein Unglück übersteht: „Da hatte ich einen Schutzengel!“. Viele bezeichnen auch ihnen nahe stehenden Menschen wie Freunde oder Familienmitglieder als „gute Engel“. Die persönlichen Zugänge sind vielschichtig.</p>	Gruppenleiter/in	

10 Min.	<p><u>Einstieg: Lied „Angels“ von Robbie Williams</u></p> <p>Lied „Angels“ von Robbie Williams (u.a. auf der CD „Greatest Hits“ veröffentlicht). Anschließend kurze Diskussion über den Liedtext in der Großgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ging ich euch gerade durch den Kopf, als ihr das Lied gehört und den Text gelesen habt? - Welche Vorstellung hat Robbie Williams von Engeln in seinem Lied? - Warum sind diese für sein Leben von Bedeutung? 	Teilnehmer/innen (Diskussion)	Lied „Angels“ von Robbie Williams CD-Player Liedtext (englisch-deutsch)
10 Min.	<p><u>Hinführung zum Thema: Impulsfragen</u></p> <p>Die Teilnehmer/innen gehen in Einzelarbeit folgenden Fragen nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kann ich etwas mit dem Thema „Engel“ anfangen oder habe ich Schwierigkeiten damit? - Was bedeuteten mir Engel als Kind? Wie habe ich sie mir vorgestellt? - Wie stelle ich mir heute Engel vor? - Welche Engel kenne ich aus der Bibel? 	Teilnehmer/innen (Einzelarbeit)	Blatt mit den vier Impulsfragen
25 Min.	<p><u>Auseinandersetzung mit dem Thema: „Mein Engel für das Jahr 2014“</u></p> <p>Grundlage hierfür sind die „50 Engel für das Jahr“, wie sie Anselm Grün in seinem gleichnamigen Buch beschreibt. Das Taschenbuch ist im Herder Verlag erschienen und kostet 9,99 Euro. Die jeweiligen Engelscharaktere sollte die/der Gruppenleiter/in im Vorfeld der Gruppenstunde auf ein DIN A 4-Blatt kopieren.</p> <p><u>Ablauf</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Jede/r Teilnehmer/in wählt sich einen Engel für das Jahr 2014 aus (z.B. den Engel der Wärme, der Geborgenheit, der Versöhnung, der Heiterkeit, der Ausgelassenheit, der Geduld, der Stille etc.), indem sie/er sich überlegt, welches Wort sie/ihn gerade am ehesten anspricht, was sie/er am ehesten gerade braucht oder wünscht. 	Teilnehmer/innen (Einzel- und Partnerarbeit)	Buch „50 Engel für das Jahr“ von Anselm Grün Kopien mit den unterschiedlichen Engelscharakteren Stifte

	<ul style="list-style-type: none"> - Dann liest sich jede/r den Text des jeweiligen Engels in Ruhe durch. - Anschließend tauschen sich immer zwei Teilnehmer/innen über ihren Engel anhand folgender Fragen aus: Was hat mir besonders gefallen?, Was hilft mir in meiner jetzigen Lebenssituation weiter?, Was will ich von den beschriebenen Gedanken im kommenden Jahr in meinem Alltag umsetzen? - Die wichtigsten Sätze können von den Teilnehmer/innen unterstrichen und (wenn gewünscht) auch in der Großgruppe vorgelesen werden. 		
15 Min.	<p><u>Abschluss des Themas: Schreibwerkstatt</u></p> <p>Zum Abschluss der Gruppenstunde versuchen die Teilnehmer/innen nun noch ihre persönlichen Gedanken zum Thema „Engel“ mit Hilfe einer Schreibwerkstatt zum Ausdruck zu bringen. Dafür bieten sich zwei Methoden an: Das Akrostichon und das Haiku.</p> <p>Das Akrostichon ist eine Form (meist Versform), bei der die Anfänge (Buchstaben bei Wortfolgen oder Wörter bei Versfolgen) hintereinander gelesen einen Sinn, beispielsweise einen Namen oder einen Satz, ergeben.</p> <p>Beispiel für ein Akrostichon:</p> <p>Engeln Niemals Gleichen können. Engel Lassen sich nicht vergleichen.</p>	Teilnehmer/innen (Einzelarbeit)	Blätter Verschiedene Farbstifte

	<p>Das Haiku ist ein Dreizeiler, bei dem die erste Zeile fünf, die zweite sieben und die dritte wieder fünf Silben hat.</p> <p>Beispiel für ein Haiku:</p> <p>Keine Sorgen muss ich mir machen, da ich doch einen Engel hab`.</p> <p>Als Hilfestellung für die Schreibwerkstatt kann den Teilnehmer/innen eine Bibelstelle aus dem Buch Tobit dienen.</p> <p><i>„Tobit antwortete: Mach dir keine Sorgen Schwester, er wird gesund zurückkommen, und du wirst ihn wiedersehen. Denn ein guter Engel begleitet ihn, und seine Reise wird ein gutes Ende nehmen; er wird sicherlich gesund heimkehren. Da hörte sie (Hanna) auf zu weinen.“ (Tob 5, 21-23)</i></p> <p>Die Ergebnisse der Schreibwerkstatt können zum Schluss in einer Art Vernissage im Gruppenraum präsentiert werden.</p>	<p>Teilnehmer/innen (Präsentation der Ergebnisse)</p>	
--	---	---	--

Quellen:

Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e.V. (Hrsg.): KLJB-Werkbrief: Glaubensfragen II und mögliche Antworten, München 2008, S. 45f.